

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwarzwald-Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 30 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 13. Februar 1939

Nr. 37

## Francotruppen neuen Kampfzielen entgegen

Salamanca glaubt nicht mehr an stärkere Widerstandskraft Madrids und Valencias / Große Beute an Material

Eigenbericht der NS-Press

Salamanca, 12. Februar. Der nationale Heeresbericht meldet in eindrucksvoller Kürze: „Die nationalen Truppen erreichten am Freitag alle Punkte an der französischen Grenze zwischen Poigerta und Pou. Der Krieg in Katalonien ist zu Ende.“ Wie der nationale Heeresbericht weiter meldet, besetzten die nationalen Truppen Livida, ohne Widerstand zu finden. Es wurde große Beute an rotem Kriegsmaterial gemacht.

Nach der endgültigen Befehlsgebung Kataloniens ist das Gros der nationalen Truppen auf dem Rückmarsch aus dem Pyrenäengebiet begriffen. In endlosen Kolonnen marschieren sie nach Süden neuen Kampfzielen entgegen. Französische Generale haben im Anschluß an eine Informationsreise an der französisch-spanischen Grenze auf spanischer Seite einem spanischen Vertreter gegenüber erklärt, daß keine Spur offensiver oder defensiver Vorbereitungen zu entdecken ist.

Inzwischen wird die Verzweiflungspolitik der roten Bonzen in Madrid und Valencia fortgesetzt. In der bisher noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Provinz Murcia wurden zum Beispiel die gesamte Ernte sowie sämtliche Getreidelager beschlagnahmt und zu Verpflegungszwecken für Madrid bereitgestellt. Die Bauern weigerten sich in großer Zahl, die Ernte an die roten Agenten auszuliefern; sie wurden verhaftet und sollen umgehend abgeurteilt werden. Die sogenannte Reorganisation der roten Armee durch „General“ Miaja wird unterdessen weiter fortgesetzt. Miaja entthob 96 höhere Truppenführer ihrer Posten und berief an ihre Stelle Gewerkschaftsbonzen. Die Mehrzahl der politischen Kommissare wurde gleichfalls abgesetzt. An ihre Stelle traten Mitglieder der Kommunistischen Partei, der einzigen Partei, die noch in Madrid mit großen Phrasen für den „Kampf bis zum Letzten“ eintritt. Nach einer neueren Meldung scheint aber auch Miaja nur noch wenig Hoffnung zu haben, denn auch er sichert sich bereits, hat er sich doch schon zum französischen Konsul begeben, um ein Visum für Oran zu erhalten.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß man in Salamanca nicht mehr an eine stärkere Widerstandskraft von Madrid und Valencia glaubt. In militärischen Kreisen Nationalspaniens verläutet nämlich, daß die Phrasen der bolschewistischen Bonzen über die Fortführung des Krieges nicht ernst gemeint sind, sondern lediglich den Zweck ver-

folgen, eine vollständige Anarchie in Sowjetspanien zu verhindern. Negrin soll die Absicht haben, Unterhändler nach Nationalspanien zu entsenden, um über die „Bedingungen“ der Uebergabe zu verhandeln. Die Bonzen werden, davon ist man überzeugt, wieder nach Cartagena flüchten, und von dort aus auf dem Seewege für immer verschwinden.

Die Roten sind erneut als Lügner entlarvt worden. Französische Abgeordnete überzeugten sich nämlich auf einer Fahrt durch Nationalspanien von der Notwendigkeit der Entsendung eines französischen Botschafters nach Burgos. Sie wollen in diesem Sinne am Montag eine

Unterredung bei Daladier und Bonnet nachsuchen. Laut „Matin“ wird wegen der Anerkennung der Franco-Regierung durch die Westmächte die französische Regierung wahrscheinlich am Dienstag und die englische am Mittwoch diesbezügliche Entscheidungen treffen, so daß die Beglaubigungsschreiben bereits am Donnerstag bei Franco eingereicht werden könnten. Der „Jour“ zweifelt allerdings daran, daß die Anerkennung Francos so schnell vor sich gehen werde, weil Daladier im Kabinett auf den Widerstand mehrerer Minister, die ihren Irrtum noch nicht eingestehen wollten, stoßen werde.

## Der Führer weilte unter seinen Gästen

Gemeinschafts-Eintopfessen im Ehrenhof der Reichskanzlei zu Berlin

Berlin, 12. Februar. Am Sonntag standen erneut auch in der Reichshauptstadt Partei und Wehrmacht viele Großbetriebe und die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt und die Vorbereitung und Durchführung der Eintopf-Essen im edlen Westreit. Mittelpunkt dieser zahllosen Einzelveranstaltungen war diesmal ein großes Eintopf-Essen im Ehrenhof der neuen Reichskanzlei. Der Führer selbst hatte mehr als 1400 verdiente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Kreisen und Ortsgruppen der Partei wie auch aus der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt dorthin geladen. Begeistert und eher zu früh als zu spät leisteten sie alle der ehrenvollen Einladung Folge, die ihnen einen weiteren Ansporn zu neuem tatkräftigem Einsatz für das NSW gegeben hat. Auch einige hundert NSW-Betreute gehörten zu diesen glücklichen Gästen des Führers. Die stille Hoffnung der Gäste, daß der Führer auch selbst erscheinen würde, sollte

zur großen Freude aller in Erfüllung gehen. Mit donnernden Sieg-Heil-Rufen und strahlenden Gesichtern empfing die treue Gemeinschaft der Parteigenossen ihren Gastgeber, der nun auch einige Zeit in ihrem Kreise weilte. Der Führer, in besserer Begleitung man seinen Adjutanten, SA-Obergruppenführer Brüdnner, Reichsleiter NSKK-Brigadeführer Bormann und Staatssekretär Hanke vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sah, verleihte einer Anzahl Sammelbüchlein, die er sich von den Küchen hatte herüberreichen lassen, Geldscheine ein und machte anschließend auch noch vielen anderen Parteigenossen, die ihm „ihre“ Büchlein reichten, die Freude einer namhaften Spende. Auf den obersten Stufen der zum Hauptportal führenden Freitreppe stehend, entbot dann der Führer seinen Gästen den Abschiedsgruß, der in begeisterten Dankesfundebungen mit stürmischem Jubel erwidert wurde.

## Wieder Bombenattentate in England

Ferienlager in Flammen aufgegangen / Explosionen auf einem Dampfer

London, 11. Februar. Der Samstagmorgen brachte in England gleich zwei Bombenattentate. In einem Hof unmittelbar neben dem Elektrizitätswerk in Portsmouth explodierte noch im Laufe der Nacht eine Bombe, ohne allerdings größeren Schaden anzurichten. Folgendes war ein Attentat in einem Ferienlager von Skegness (Lincolnshire). In dem Lager brach nach drei Explosionen ein Feuer aus. Trotz Großeminsatz der Feuerwehr dauerte es zwei Stunden bis man den Brand lokalisierte konnte. Innerhalb kurzer Zeit ist dies das zweite Großfeuer in diesem Ferienlager. Polizei und Feuerwehr prüfen gemeinsam die Ursachen der Explosion nach.

Eine neue Explosion ereignete sich an Bord des zwischen dem sibirischen Hafenort Kholmsk und dem Walliser Hafen Fischguard verkehrenden Passagierdampfers „St. David“, der 1000 Passagiere an Bord hatte. Es explodierten drei unter einem Deckkissen in der dritten Schiffsklasse verborgene Brandbomben. Der bei der Explosion entstandene Brand konnte rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden. Bemerkenswert dabei ist, daß die Gepäckstücke sämtlicher Fahrgäste bei Betreten des Schiffes in Kholmsk durchsucht worden waren, ohne daß auch nur das geringste gefunden worden wäre. An Bord befanden sich darüber hinaus während der Ueberfahrt Detektive. Obwohl die Fahrgäste beim Verlassen der „St. David“ in Fischguard erneut kontrolliert wurden, fehlt jede Spur von den Tätern.

## Belgisches Kabinett Jaspar?

Kulturelle Autonomie Flanderns

Brüssel, 12. Februar. König Leopold beauftragte Sonntag mittag den bekannten katholischen Politiker Staatsminister Henri Jaspar mit der Neubildung der Regierung. Jaspar hatte bereits mehrere Male das Amt

des Ministerpräsidenten inne. Er nahm den Auftrag an.

Der Auftrag des Königs an Jaspar erging, nachdem der bisherige Ministerpräsident Spaak am Samstagabend von seiner Aufgabe, eine Lösung der Affäre Mar-

## Bauernstellen für die Jugend

Botschaft des Reichsführers 44 Heinrich Himmler an die deutsche Jugend

Berlin, 12. Februar. Nachdem sich kürzlich bereits der Reichsjugendführer Baldur von Schirach an die deutsche Jugend gewandt hatte, in den Landdienst der HJ einzutreten, wendet sich nunmehr der Reichsführer 44, Heinrich Himmler, ebenfalls an die deutsche Jugend mit folgender Botschaft:

Vor wenigen Wochen haben der Reichsjugendführer und ich eine Vereinbarung zwischen der HJ und Hitler-Jugend getroffen, nach der den bewährten Angehörigen des Landdienstes der Hitler-Jugend der Weg zu einer neuen Bauernstelle der HJ freigemacht wird. Die Jugend ist in erster Linie berufen, die Landflucht zu überwinden. Die Landflucht ist weniger durch äußere Maßnahmen, sondern fast ausschließlich durch innere Umkehr zu überwinden. Ich glaube daran, daß es durch eine feilsch andere Einstellung möglich sein wird aus der in die Stadt flutenden Bevölkerung eine aus voller Ueberzeugung auf das Land zurückwollende und zurückwandernde Jugend zu machen. Ich glaube ebenso, daß es durch eine innere Umstellung unserer Mädel und Frauen als der künftigen Mutter und ebenso auch der Männer gelingen wird, aus einem kinderarmen Volk ein an Kindern reiches Volk zu werden, ebenso wie es möglich war, aus den marxistisch denkenden, das Vaterland verneinenden, den

ten zu finden, entbunden worden war. Die Frage, wie die Streitigkeiten um Martens beigelegt werden sollen, bleibt noch ungeklärt. In unterrichteten flämischen Kreisen wird bestimmt damit gerechnet, daß die neue Regierung den flämischen Forderungen nach kultureller Autonomie entgegenkommen werde. Die vollständige Autonomie Flanderns auf kulturellem Gebiet solle gewährt werden. Als weitere „Befriedigungsmaßnahme“ wurde am Samstag der Frontkämpfer Baron d'Anethan, der an dem Ueberfall auf Spaak beteiligt war, auf freien Fuß gesetzt.

## Erste Wahl in der Karpatho-Ukraine

Sieg der nationalen Einheitsliste

Chust, 12. Februar. Unter allgemeiner Anteilnahme ging am Sonntag die Wahl für den ersten Karpatho-ukrainischen Landtag vor sich. Nach den ersten Schätzungen ergibt sich, daß die Wahl mit einem starken Sieg und Bekenntnis für die nationale ukrainische Einheitsliste endete. Das ganze Land war in ein Meer von blau-gelben Nationalfarben getaucht. Die deutschen Sprachinseln hielten die Hakenkreuzfahnen. Der Wahltag verlief überall in voller Ruhe und Ordnung. In zahlreichen Gemeinden waren die Wahlen bereits am Sonntagmittag abgeschlossen, und auf den Gemeindehäusern wurden weiße Fahnen zum Zeichen dafür gehißt, daß keine einzige Nein-Stimme abgegeben worden war.

## Spanien wird nie vergessen!

Neuer Dank für deutsche Lebensmittel

Berlin, 11. Februar. Die spanische Presse hebt die Bedeutung des Geschenks des Deutschen Reiches für die bedürftige Bevölkerung Kataloniens hervor, das aus bedeutenden Mengen Lebensmitteln besteht und durch die Spende von Bekleidungsstücken ergänzt wird. Die deutschen Transporte werden beschleunigt abgefertigt.

„Boce se Espana“ schreie hierzu, seiner entschlossenen und tatkräftigen Hilfe in den schweren Tagen Nationalspaniens fügt Deutschland ein weiteres Zeichen herzlicher Freundschaft hinzu. Deutschland beweise damit, daß es nicht nur im Kriege, sondern auch beim Wiederaufbau an der Seite Spaniens stehe, um schnell die Wunden, die der Kommunismus schlug, heilen zu lassen.

Spanien wird niemals vergessen, welche Länder zuerst Verständnis für die Erhebung Francos hatten. Unsere Dankbarkeit wird immer wach sein, niemals werden wir die Namen unserer Freunde in schweren Stunden vergessen können.



Zur Besetzung von Hainan. Die von den Chinesen befreite japanische Besetzung der Insel Hainan ist Tatsache geworden. Die Blockade Südchinas wird damit wirksamer gestaltet. (Kartendienst G. Zander, R.)

### Gauleiter Minister Klausner gestorben

Wien, 12. Februar. Gauleiter Minister Klausner ist Sonntagvormittag in seiner Wiener Wohnung einem Gehirnschlag erlegen.

Hubert Klausners Lebenslauf kennzeichnet den Weg eines aufrechten, kämpferischen Menschen. Er war am 1. November 1892 in Raibl in Südtirol geboren. Von 1914 bis 1918 stand er an der Front, wo er sich durch persönliche Einsatzbereitschaft hervorragend auszeichnete. 1915 wurde er schwer verwundet und befiel infolgedessen eine dauernde Lähmung des rechten Armes. Während seiner Teilnahme an den Kärntener Abwehrkämpfen 1919 bis 1920 wurde er zum Hauptmann befördert. 1933 schied er mit Rücksicht auf seine Kriegsverletzung als aktiver Major aus dem Bundesheer aus.

Klausner vertrat nach dem Zusammenbruch der Donau-Monarchie sofort die großdeutsche Idee und hielt den Anschlußgedanken in unermüdlicher Arbeit im österreichischen Heer wach. Bereits 1922 trat er der NSDAP bei. Er wurde bald nationalsozialistischer Gemeinderat, anschließend arbeitete er als Kommunalreferent der Gauleitung Kärnten. 1933 wurde er Gauleiter der illegalen NSDAP in Kärnten und 1938 Landesleiter der NSDAP in Oesterreich. Klausner war nach der Vereinfachung der österreichischen Landesregierung im Mai 1938 Vertreter des Reichsstatthalters und Innenminister.

### Franco an den Führer

Botschafter überbrachte Handschreiben

Berlin, 12. Februar. Der Führer empfing heute den bisherigen königlich-jugoslawischen Gesandten in Berlin, Cincar Marowic, der sich nach Belgrad begibt, um sein Amt als neuer Außenminister anzutreten. Zur Verabschiedung. Ferner empfing der Führer den spanischen Botschafter Admiral Marquis de Magaz, der ein Handschreiben seines Stabschefs Generalissimo Franco überreichte. Im Anschluß daran fand eine Unterredung zwischen dem Führer und dem Botschafter statt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop war bei beiden Empfängen zugegen.

### Feierstunde am Westwall

Die Saarpalz dankt den Westarbeitern

Eigenbericht der NS-Presse  
h. Saarbrücken, 12. Februar. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hatte Ende des vorigen Jahres ein Bilderdokument herausgegeben, das allen denjenigen, die im Westbeseitigungsbau eingesetzt waren, als Erinnerungsgabe überreicht werden sollte. Zur Uebergabe dieser Dokumente veranstaltete die Verkehrsleitung Zweibrücken der Kraftwagen-Leitung West am Sonntag eine Feier, in der neben dem vom Generalinspektor herausgegebenen Dokument eine von Gauleiter Büchel gestiftete Urkunde mit einem Bildwerk „Das Bollwerk im Westen“ überreicht wurde. Mit dieser Urkunde statet der Gauleiter seinen Dank ab für die Arbeiten und die Opfer, die im Rahmen des Westbeseitigungsbauwes insbesondere für den Gau Saarpalz geleistet worden sind.

### Erfolgreicher Einspruch

Memel stellt sein Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf

Memel, 12. Februar. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Memel, das bekanntlich von den Litauern nach dem Einmarsch im April 1923 ebenso wie das Borussia-Denkmal gestürzt worden war, wird jetzt wieder errichtet. Die beim Sturz beschädigten Sockelteile sollen Verwendung finden, um alle Memeldeutschen ständig an die Notzeiten zu erinnern, die der Abtrennung des Memellandes vom Vaterland folgten.

Nach einer Mitteilung des Direktoriums des Memelgebietes besteht die berechtigte Hoffnung, daß von jetzt ab die memeldeutschen Soldaten keinen Anlaß mehr haben, über eine unterschiedliche Behandlung im litauischen Heer Klage zu führen. Das Landesdirektorium hatte kürzlich auf Grund der sich mehrenden Klagen bei der litauischen Regierung wegen der schlechten Behandlung memeldeutscher Soldaten Einspruch erhoben.

### Dunkle Pläne der irischen Terroristen

Rugby-Spiel unter polizeilicher Bewachung

Eigenbericht der NS-Presse  
London, 13. Februar. Nach wie vor befindet sich die gesamte englische Polizei in Alarmzustand. Es wird behauptet, daß irische Terroristen einen Plan ausgearbeitet haben sollen, wonach die Themas-Bridge im Londoner Hafen in die Luft gesprengt werden soll. Die Brücke steht unter starkem Polizeischutz. Vor dem Rugby-Spiel England-Irland, das am Sonntag in London stattfand, wurden von der Polizei Tribünen nach Bomben und Höllenmaschinen untersucht. Auch zahlreiche Iren, die als Zuschauer dem Verlauf des Spiels beiwohnten, mußten sich eine Leibesvisitation gefallen lassen. Zwischen dem irischen Publikum und der Polizei kam es zu zahlreichen Zwischenfällen, in deren Verlauf eine Reihe von Festnahmen erfolgten.

## Moskau lobt über Englands Doppelspiel

Anch in London nennt man Englands jetzige Einmischung „Humbug“

Warschau, 12. Februar. In den Meldungen der Moskauer Presse spielen die Ereignisse in Spanien eine führende Rolle. Als der ganze Umfang der Niederlage in Katalonien bekannt wurde, war die ohnmächtige Wut Moskaus so groß, daß man sich zunächst auf die Wiedergabe der Tatsachen beschränkte. Inzwischen hat man die Sprache wieder gefunden, da nach übereinstimmender Ansicht der Moskauer Blätter die nicht ohne Einwirkung der sowjetrussischen Stellen in Frankreich zustandgekommene Abreise Negrins nach Zentralspanien gleichbedeutend mit einer Fortsetzung des roten Widerstandes sei. Moskau tut daher so, als sei in Spanien noch nicht alles verloren, und versucht die Roten zu neuer Aktivität aufzustacheln. Von Interesse sind in diesem Zusammenhang die Moskauer Berichte über die Haltung Englands. Die „Iswestija“ meldet von der französisch-spanischen Grenze, daß dort beim Uebertritt der Internationalen Brigaden auch ein Ausschuß der General Liga amwesend gewesen sei, an dessen Spitze ein englischer General namens Mosworth stehe. Auf diesen bolschewistischen General habe die rote Niederlage so erschütternd gewirkt, daß er vor versammelter Truppe in Tränen ausgebrochen sei.

Abgesehen von der Ausmalung dieses jeden Bolschewisten sicherlich rührenden Bildes eines angeblich weinenden englischen Generals ist die Moskauer Presse der letzten Tage von heftigen Angriffen gegen England und seine neue Spanien-

politik erfüllt. Das Doppelspiel Londons ist auch von Moskau durchschaut und hier mit Protestschreien aufgenommen worden.

Das humanitäre Mäntelchen ist selbst für London zu durchsichtig. „News Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel zu der britischen Einmischung in Spanien, gegenüber der heuchlerischen Behauptung, daß die britische Regierung diesen Schritt ergriffen habe, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, erübrige sich jedes weitere Wort. Ein solcher „Humbug“ nach zweieinhalb Jahren völliger Teilnahmslosigkeit gegenüber Spanien könne England nur den Spott der Diktaturen zuziehen. Nachdem England alle Grundätze verleugnet habe, beschleße man auf einmal, es selbst mit der Einmischung zu versuchen. Wer aber den Teufel in sein eigenes Spiel bringen wolle, möge bedenken, daß der Teufel nur Übung darin habe.

Mit wachsendem Mißtrauen verzeichnet die römische Presse die von England und Frankreich unternommene Aktion, mit der im letzten Augenblick der Sieg Francos zum eigenen Vorteil ausgeschlachtet werden soll. Die Rückkehr Negrins und del Bahos nach Valencia wird allenfalls als ein Beweis der englisch-französischen Manöver gewertet. Der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ meint, daß falls Negrin und del Bahos wirklich einen weiteren Widerstand der Roten vorbereiten wollen, damit nur auf Franco ein taktischer Druck ausgeübt werden soll.

## Folterungen und Massenmorde der Roten

Ein Geistlicher wurde lebendig verbrannt / Totenhaus mit Leichen gefüllt

Burgos, 12. Februar. In dem befreiten Gerona wurden auf Grund der Nachforschungen neue Einzelheiten der Greuelthaten bekannt, die die Roten während ihrer Schreckensherrschaft vollführten. In dem Ort San Felio de Bussaleu hatte rotes Gefindel den Ortsgeistlichen einer furchtbaren Folterung unterworfen und ihn dann gezwungen, seine eigene Kirche in Brand zu setzen. Darauf wurde der Priester, der hierbei starke Brandwunden erlitten hatte, an ein Auto gebunden und durch die Straßen geschleift. Schließlich wurde er von den roten Unmenschen mit Benzin übergossen und angezündet.

In dem kleinen Ort Orrius ermordeten die roten Banden mehr als 800 Menschen, die aus verschiedenen Teilen Kataloniens dorthin gebracht worden waren. Eine große Anzahl von Morden ist von den Roten auf der Burg von Figueras verübt worden, wo nach einstweiligen, vorläufigen Schätzungen während 2 1/2 Jahren des Sowjeterrors über 1000 Menschen in bestialischer Weise umgebracht worden sind.

Der Befehlshaber der 63. nationalspanischen Division, Oberleutnant Ferrano, sprach mit einem Vertreter des „Figaro“ über seine Eindrücke vom Vormarsch. 4 Kilometer vor Puigcerda fanden wir ein Haus, so sagte Ferrano, das man allgemein bereits „La Casa de los Muertos“, das „Totenhaus“, nennt. Alle Räume im Erdgeschos waren bis zur Schülterhöhe mit Leichen von 18. bis 20-jährigen Männern aufgefüllt, die sämtlich von den Roten erschossen worden waren und Spuren grauenhafter Verstümmelung trugen. Einige dieser Männer hatten anscheinend kurz vor dem Tode fliehen wollen, da die Köpfe dieser Leichen zum Fenster herausgingen.

Abschließend erklärt der spanische Offizier: „So schnell werden wir nicht vergessen, was die französische Volksfront für die Feinde unseres Spaniens getan hat. Heute wolt ihr euch uns annähern, aber es ist zu spät, zu spät!“

## Britische Wahlen finden im Oktober statt

Gerüchte um den schönen Anthony / Kein Eintritt Edens in die Regierung

Eigenbericht der NS-Presse

London, 13. Februar. In letzter Zeit ist in London wieder einmal, wie schon so oft während der letzten Monate, das Gerücht verbreitet worden, daß im März Neuwahlen stattfinden und daß vorher Eden in das englische Kabinett zurückkehren würde, um die Einigkeit in der konservativen Partei zu dokumentieren. Dieses Gerücht wurde von verschiedenen interessierten Kreisen in Umlauf gesetzt und hat sich in der letzten Zeit sehr hartnäckig gehalten. Es kann aber festgestellt werden, daß es auch diesmal wieder ohne Grund ist. Zwar ist bekannt, daß einflußreiche Kreise der konservativen Partei eine Neuwahl im Frühjahr herbeiführen möchten, aber sowohl Chamberlain, bei dem die letzte Entscheidung liegt, wie besonders auch Außenminister Lord Halifax sind, wie man weiß, gegen baldige Neuwahlen und auch gegen den Eintritt Edens in das englische Kabinett.

Es darf jedoch als ziemlich sicher angenommen werden, daß die Neuwahlen spätestens im Herbst stattfinden, weil man in englischen Regierungskreisen bis dahin die wichtigsten Erfolge der Chamberlain'schen Außenpolitik sichtbar gemacht zu haben glaubt.

Sehr auffallend ist gegenwärtig in England eine verstärkte Propaganda der englischen Luftkräften, die zweifellos ihre besonderen innen- und außenpolitischen Gründe hat. Es wird von verschiedenen mehr oder weniger zuständigen Stellen in letzter Zeit immer wieder darauf hingewiesen, daß die englische Luftkräftigung, vor allem die Flugzeugproduktion, außerordentliche Fortschritte mache. So behauptet auch der Luftfahrtkorrespondent des „Sunday Express“, daß die englische Flugzeugproduktion innerhalb der nächsten Wochen

an der Spitze der Produktion aller Länder marschieren werde. (?)

### Nach der Besetzung von Hainan

Französischer Schritt in Tokio

Paris, 12. Februar. Wie am Quai d'Orsay bekanntgegeben wurde, hat der französische Botschafter in Tokio am Samstag bei der japanischen Regierung einen Schritt unternommen, um Aufklärung über die japanischen Truppenlandungen auf der Insel Hainan, d. h. vor allem über die Dauer der Besetzung und ihren Charakter, einzuholen. Gleichzeitig erfährt man der eingeleitete Meinungsaustrausch zwischen der französischen und der englischen Regierung über diese Frage habe auch am Samstagvormittag angehängt. Es liegen Meldungen aus Hongkong vor, nach denen französische Kriegsschiffe in der Straße von Hainan zwischen der Insel und dem chinesischen Festland kreuzen. In der Umgebung des Quai d'Orsay wird jedoch erklärt, in diesen Bewegungen französischer Kriegsschiffe dürfe nichts Ungewöhnliches gesehen werden. Es heißt, man wolle sich auf eine „Beobachtung“ der japanischen Truppenlandungen beschränken. Der Gedanke, Frankreich könnte sich den japanischen Truppenlandungen auf Hainan gewaltsam widersetzen, wird zurückgewiesen, und zwar schon aus dem Grunde, weil die im Fernen Osten vorhandenen französischen Streitkräfte dazu viel zu gering wären.

### USA droht Argentinien

Repressalien werden angedroht

Buenos Aires, 12. Februar. Wie recht Argentinien mit seiner Zurückhaltung gegenüber den nordamerikanischen Anbiederungsversuchen hat, zeigt ein Ereignis, das besser als alle Freundschaftsbeteuerungen das wahre Gesicht der Nachbarn in USA erkennen

## Das geht zu weit!

Die Züricher „Front“ hat in ihrer Einstellung zum Judenproblem schon zu wiederholten Malen bewiesen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck hat. Jetzt hat sie sich neuerdings mit einer bitteren Tatsache auseinandersetzen müssen. Sie stellt fest, daß in England, Frankreich und Amerika die ungeheuren Kapitalien der jüdischen Hochfinanz liegen, während in der Schweiz Sammlungen für die „armen und verfolgten Juden“ veranstaltet werden. Andererseits aber müßte die Schweiz die „überflüssigen Söhne“ ihres Volkes in den brasilianischen Urwald abschießen! Das geht denn auch zu weit, daß die Schweizer nach Brasilien auswandern müssen, weil sich in der Schweiz die Juden breit gemacht haben und sich hier von dem Gelde der Schweizer einen feinen Tag machen, ohne daß das Stammkapital in den westlichen Demokratien auch nur angegriffen zu werden braucht!

Die „Front“ macht dann aber noch eine bemerkenswerte Feststellung. Sie weist auf eine im „Israelitischen Wochenblatt“ erschienene Uebersicht über bisherige jüdische Kolonisations- und Umsiedlungsversuche hin, wobei das jüdische Wochenblatt die folgende sehr bemerkenswerte Feststellung macht: „In 47 Arbeitsjahren der Jca (jüdische Organisation) wurden in Argentinien viele Millionen Goldpfund investiert mit dem Resultat, daß nur 7 Prozent in der Landwirtschaft und 70 Prozent im Handel tätig sind.“ Da schwächen die bestellten Verteidiger des internationalen Judentums immer wieder davon, die Wölfer hätten überall die Juden gezwungen, sich dem Handels- und Geldgeschäft zuzuwenden und ihm den Eintritt ins Handwerk oder überhaupt in irgendwelche werktätige Berufe verwehrt. Hier aber stellen Juden fest, daß selbst die staatlich geförderten Versuche ihrer eigenen Organisationen, eine berufliche Umsiedlung durchzuführen, fehlerhaft sind.

Nordamerika läßt jetzt, nachdem es einsehen muß, daß seine Phrasen als solche erkannt werden, die Maske fallen und verflucht, Argentinien durch Drohung einzuschüchtern. Auf einem Bankett des Amerikaklub in Buenos Aires hielt der Präsident der New Yorker Internationalen Vereinigung der Handelsjournalisten Abbott, einen Vortrag über die Handelsbeziehungen beider Länder. Im Rahmen dieses Vortrages fiel zur lebhaften Ueberraschung nicht nur der Zuhörer, sondern auch der weitesten Öffentlichkeit die Bemerkung, Washington werde Repressalien ergeissen, wenn Argentinien nicht seine „unfreundliche Haltung“ USA gegenüber aufgeben. Es würden rücksichtslos „Strafmaßnahmen“ angewendet werden wie seinerzeit gegen Australien. Diese unerschämte Kampfansage, mit der wohl eine Antwort auf die Erklärungen des argentinischen Präsidenten erteilt werden sollte, hat in politischen Kreisen Argentiniens begehrlicher Weise eine starke Verstimmung hervorgerufen, zumal der Redner sie bei einer Gelegenheit abgab, bei der er die Gastfreundschaft Argentiniens in Anspruch nahm.

### Arbeitsdienst in Italien

Zur Aufforstung des Apennin

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 12. Februar. In Italien wird seit längerer Zeit die mit der Errichtung eines Arbeitsdienstes für Jugendliche verbundene Frage geprüft. Nach einer Veröffentlichung des „Corriere della Sera“ scheint das Projekt einer Errichtung des Arbeitsdienstes für die italienische Jugend nunmehr in eine akute Phase eingetreten zu sein. Die Zeitung schlägt vor, daß der Arbeitsdienst, in den sämtliche Jugendliche eingereiht werden sollen, sowohl in Italien selbst wie auch in den überseeischen Besitzungen eingesetzt wird. „Corriere della Sera“ verweist auf das durch Deutschland gegebene Vorbild und unterstreicht, abgesehen von den wirtschaftlichen Vorteilen, die der Arbeitsdienst der italienischen Nation bringen wird, das Entstehen eines neuen Geistes unter der italienischen Jugend. Dem Arbeitsdienst sei in Italien ein großes Ziel in der Aufforstung der meistens kahlen Gebirge gesetzt, darunter vor allem die Gebiete des Apennin. Diese Aufforstung wurde bisher unter der Leitung der Forstämter durchgeführt und hat vorzügliche Ergebnisse gegeben.

### Alfred Rosenberg sprach in Berlin

Reichsleiter Rosenberg verabschiedete in seiner Eigenschaft als Chef des außenpolitischen Schulungshauses der NSDAP in Berlin mit einer herzlichen Ansprache die Teilnehmer des zweiten Lehrganges dieser vorbildlichen Schulungsstätte der Partei für den diplomatischen Nachwuchs. Unter den 180 Lehrgangsteilnehmern befanden sich 41 Diplomaten des Auswärtigen Amtes.

### Dr. Ley in Essen und Duisburg

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in Essen in der Gauerschulungsburg vor den Gauamtsleitern und Kreisleitern. Später nahm er das Wort auf einer Arbeitsagung der DAF im Stadttheater Duisburg vor 2000 Betriebsobmännern und Betriebsführern von der Gewerkschaft Essen der DAF.

# Zwei neue Großbauten in Berlin

## Die Baupläne für Reichspostministerium und Reichsarchiv festgelegt

Berlin, 12. Februar. Auf Vorschlag des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt Prof. Speer, hat der Führer als Bauplatz für das neue Reichspostministerium ein Gelände auf der Ostseite der Großen Straße zwischen dem Südbahnhof und dem zweiten Ring in Berlin-Tempelhof bestimmt. Diese Große Straße wird bekanntlich zu beiden Seiten von bedeutenden öffentlichen Gebäuden eingefasst, so daß sich auch das neue Reichspostministerium in einer Umgebung befinden wird, die seiner Bedeutung entspricht. Der Archibau an der Nord-Süd-Straße liegt im Mittelpunkt von Wohngebäuden mit etwa 1500 Wohnungen, die nach der Gesamtbauplanung des Generalbauinspektors von der Gruppe „Wohnungsbau“ der Deutschen Arbeitsfront in diesem Jahre errichtet werden sollen.

## Glasturm - von innen her erleuchtet

### Baubeginn des neuen „Europahauses“

Eigenbericht der NS-Presse  
 Berlin, 12. Februar. Im Zuge der Umgestaltung der Reichshauptstadt wurde jetzt, nachdem die notwendigen Abbrucharbeiten zum größten Teil beendet sind, in der südlichen Friedrichstraße der Grundstein zu einem riesigen Geschäftshausneubau gelegt, der auf etwa 25 000 Quadratmeter nutzbarer Fläche 1000 modern eingerichtete Büroräume enthält und darüber hinaus mit seinen zahlreichen Läden, Garagen und Gaststätten auch verkehrsmäßig zum Mittelpunkt der Innenstadt werden wird. Dieses neue Europa-Haus wird eine Front von etwa 200 Meter Länge besitzen und sich weit über hundert Meter in die Breite erstrecken. Die klar gegliederte, fünf Stockwerke hohe Vorderfront, die sich über der Ladenreihe des Untergeschosses erhebt, wird in der Mitte durch einen vorspringenden und monumental auftretenden Turm unterbrochen, der 45 Meter hoch ist. Seine Spitze besteht aus Glas und wird abends, wenn sie von innen her erleuchtet wird, weithin sichtbar sein.

## Herzhaft dankt Schirach

### Prof. Dr. Reiter zum Jahr der Gesundheitspflicht

Berlin, 12. Februar. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Dr. Reiter, äußert sich zu dem vom Reichsjugendführer verkündeten Jahr der Gesundheitspflicht. In seinen Ausführungen kommt der Dank der Herzhaftheit für den von der Hitler-Jugend getragenen Kampf um die Volksgesundheit zum Ausdruck.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Parteigenosse von Schirach, hat durch seine letzte Verfügung der Gesundheitsführung einen neuen Weg gewiesen, der in seiner Auswirkung weit über alle bisherigen gesundheitlichen Maßnahmen von Staat und Partei hinausführen kann. Während fast alle bisher genannten Gesetze und Einrichtungen über die im Gesundheitsdienst arbeitenden Menschen auf das Volk einwirken, verjüngt der Jugendführer des Deutschen Reiches jeden jungen deutschen Volksgenossen persönlich zu treffen, ihn zum Mitarbeiter im Kampf um die Volksgesundheit zu machen, um den Gedanken der Gesundheitspflicht von der Jugend aus in das Volk zu tragen. Damit erhebt er unsere Jugend zur führenden Kraft dieses Kampfes, macht sie zum Erzieher und Vorbild für das übrige Volk!

## Leipziger Reichsmusiktag der SS

### Baldur von Schirach sprach zur Jugend

Leipzig, 12. Februar. Die Reichsmusiktag der Hitler-Jugend 1939 in Leipzig wurden nach arbeitsreichen Tagen und durchschlagendem Erfolg am Sonntagabend durch eine Feierstunde im Gewandhaus beschlossen. Zahlreiche Ehrengäste aus Partei und Staat waren erschienen. An der musikalischen Um-

## Feierliche Aufbahrung Pius' XI.

### Nachfolger der Erzdiözese von Florenz?

Eigenbericht der NS-Presse  
 Rom, 13. Februar. Zweihunderttausend Menschen zogen im Laufe des Sonntags am dem Katastrophal vorbei, auf dem Pius XI. aufgebahrt ist. Die päpstliche Nobelpolizei stellt die Ehrenwache. Die öffentliche Aufbahrung wird bis Dienstag dauern. Die Einsegnung findet in der Chorkapelle von St. Peter statt.

Der Zusammentritt des Kardinalkollegiums zur Wahl des neuen Papstes ist auf Mittwoch, den 22. Februar festgesetzt worden. Wie in vatikanischen Kreisen verlautet, hat die größten Aussichten, Nachfolger Pius' XI. zu werden, der Erzdiözese von Florenz, Kardinal Della Ciofi, der 67 Jahre alt ist. Auf jeden Fall wird ein Italiener Papst werden. Es gilt als ausgeschlossen daß ein Nichtitaliener mit der höchsten Stelle im Vatikan betraut wird. Damit erübrigen sich auch die Gerüchte, nach denen die französische Kardinal Garlier sowie der nordamerikanische Kardinal Mundelein als Papstkandidaten in Frage kommen.

rahmung der Veranstaltung wirkten Musikzüge, Chöre und Spielscharen der SS mit. Die frisch und lebendig musizierenden Einheiten bezogen noch einmal den neuen nationalsozialistischen Rhythmus und die Schönheit der praktischen musikalischen Arbeit in den Formationen der Jugend. Sodann sprach der Reichsjugendführer, der sich in längeren Ausführungen für die kulturelle Sendung der Jugend einsetzte, insbesondere für ihre Musikerziehung.

## „Achtung, Mine im Neb!“

### Gefährlicher Gang eines deutschen Fischdampfers

Eigenbericht der NS-Presse  
 blo. Cuxhaven, 12. Februar. Im vergangenen Jahr haben Wefermünder und Cuxhavener Fischdampfer 70 Minen aufgefischt und eingebracht. Für jede Bergung erhält die Mannschaft 15 RM. Alle Minen stammen von der „Northen Garage“, der größten englischen Sperre von den Orkney-Inseln bis nach Norwegen hinüber. Obwohl rund 75 000 englische und amerikanische Minen auf dieser Strecke ausgefischt wurden, gelang es nicht, die Nordsee für deutsche Schiffe zu sperren, weil die Minensuchboote immer neue Wege durch die verstreute See bahnten. Einziges Opfer wurde damals ein deutsches Unterseeboot. Die heute aufgefischten Minen sind dank der guten Rohstoffe, die

# Gefährliche Diebesbande abgeurteilt

## 152 Einbrüche durch Juden und Verbrecher auch in Stuttgart und Ulm

Berlin, 12. Februar. In einer mehr als dreiwöchigen Verhandlung wurde jetzt vor der 9. Strafkammer in Moabit eine der gefährlichsten Diebes- und Scherbanden in Deutschland abgeurteilt.

Der Bande gehörten neben mehreren vielfach vorbestraften schweren Verbrechern auch zahlreiche Juden an, die in den Jahren 1928 bis 1938 insgesamt 152 Einbrüche in 25 größeren Städten Deutschlands, so in Braunschweig, Kassel, Plauen, Nürnberg, Stuttgart, Ulm, München, Wiesbaden, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Erfurt begangen hatten. Bis auf zwei Geschäftseinbrüche haben die Verbrecher nur Wohnungen ausgeräumt.

Die Haupttäter, die Juden Israel Schapiro und Süskind Fuks, wurden bereits früher zu 9 bzw. 12 Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt. Von den übrigen 14 Angeklagten, darunter der Jude Fankel Zellermayer und seine Ehefrau Riffa Ruchla, erhielten sieben Zuchthausstrafen von 1 bis 10 Jahren und Sicherungsverwahrung bzw. Polizeiaufsicht. Die übrigen sieben Angeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von drei Jahren bis zu neun Monaten davon.

## Frau aus dem Fenster geworfen

### Ehtraggödie im Norden Berlins

Eigenbericht der NS-Presse  
 rd. Berlin, 12. Februar. Eine Ehtraggödie trug sich im Norden Berlins zu. In einem Anfall völliger geistiger Verwirrung warf dort ein dreißigjähriger Mann seine um etwa zwei Jahre jüngere Ehefrau vom Balkon, der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung

# Nachrichten aus aller Welt

## Von Wien viermotorig nach Kabul

### Flugplatz der Ostmark wird ausgebaut

Eigenbericht der NS-Presse  
 rd. Wien, 12. Februar. Der Wiener Flughafen Aspern wird künftig noch stärker als bisher im Mittelpunkt des Verkehrs nach dem Osten stehen. Auch von viermotorigen Maschinen soll er jetzt angeschlossen werden. Eine Großmaschine wird nach Belgrad und eine andere über Athen nach Kabul fliegen. Für den Sommerflugplan sind neue Tagesverbindungen von Wien nach Nürnberg, Schlesien und den westdeutschen Industriegebieten festgelegt worden. Außerdem ist der Ausbau des Nachtpostverkehrs geplant. Zu der bestehenden Nachtpostverbindung Berlin-München-Wien kommt eine zweite Nachtpostverbindung Breslau-Wien.

## Kanal soll Autostraße werden

### Pläne des Pariser Gemeinderates

Eigenbericht der NS-Presse  
 gl. Paris, 12. Februar. Der Pariser Gemeinderat beschäftigt sich zur Zeit mit dem Projekt des Ausbaues eines bisherigen Kanals zu einer Autostraße. Die neue, 24 Meter breite Straße, soll im Zuge der passiven Verteidigungspläne für Paris errichtet werden und im Ernstfalle der beschleunigten Räumung der Hauptstadt dienen.

## Pariser Kirchenräuber festgenommen

### Polizist als Matrone verkleidet

Eigenbericht der NS-Presse  
 gl. Paris, 12. Februar. Nicht gering mag die Heberaktion der Gläubigen gewesen

den Engländern während des Krieges zur Verfügung standen, sehr gut erhalten und können für wirtschaftliche Zwecke nutzbar gemacht werden.

## Bauarbeiter fehlen in Karlsbad

### Sprunghafter Aufbau des Weltkurorts

Eigenbericht der NS-Presse  
 ea. Karlsbad, 12. Februar. Karlsbad, der weltberühmte Kurort des Sudetengaus, erlebt zu Zeit einen ungeahnten Aufschwung. Durch die Verlegung eines Regierungssitzes, ferner der Dienststelle des Oberfinanzpräsidenten und einer Reichspostdirektion nach Karlsbad ist der Verkehr sprunghaft angewachsen. Durch umfangreiche Neu- und Umbauten ist das Baugeschehen so stark in Anspruch genommen, daß in vielen Fachberufen heute starke Nachfrage nach geschulten Kräften herrscht. Der Postbetrieb ist um ein Vielfaches gewachsen, während der Verkehr auf den Bahnhöfen so erheblich ist, daß man sich bereits ernstlich mit der Frage der Schaffung eines Karlsbader Zentralbahnhofs beschäftigt. Auf der Durchgangstraße längs der Tepl ist der Kraftwagenverkehr überaus stark angewachsen und macht schon die Anlegung neuer Straßenzüge notwendig. Häuserblocks und andere Bauten weichen an vielen Stellen den Neubauten, die den steigenden Anforderungen des Babebetriebs gerecht werden. Neben den bisher durchgeführten jährlichen Vertikalarbeiten wird auch der Großdeutsche Wärdertag 1939 in Karlsbad abgehalten

## Ziel: Bäuertlicher Obstbau

### Hauptversammlung des Württ. Landesobstbauvereins

Stuttgart, 12. Februar. Am Sonntagnachmittag hielt im Saalbau Wulle der Württ. Landesobstbauverein e. V. seine Hauptversammlung ab. Der überaus starke Besuch ließ das starke Interesse erkennen, das den Fragen des Obstbaues in Württemberg, der „Kernobstammer“ Deutschlands, entgegengebracht wird. Vereinsvorsitzender A. Maul hob die Bedeutung der Marktordnung in erster Reihe und erntearmen Jahren für den Obstbauern hervor und betonte, daß mit Hilfe der Bezirksabgabestellen im Obstjahr 1937 ein Mehrerlös von 15 bis 20 Millionen RM. erzielt werden können. Auch in diesem Jahre sei, der Knospenbildung nach zu urteilen, wieder mit einer sehr günstigen Obsterte zu rechnen. Die jährlichen Durchschnittsernten in Württemberg könnten bei richtiger Spritzung und Pflege der Obstbäume mindestens verdoppelt werden. Der Verein führt künftig den Namen „Landesverband der Gartenbauvereine in Württemberg und Hohenzollern, Fachgruppe Obstbau (früher Württ. Landesobstbauverein e. V.)“.

Dr. Mammes-Stuttgart sprach über „Pflanzenschutz und Obstbau“. Im Obstbau sei eine Leistungserhöhung und eine Erzeugung von Qualitätsfrüchten ohne Pflanzenschutz nicht mehr denkbar. Das Ziel sei, den Ertragsverlust durch Krankheit und Schädlinge auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Die Entrümpelung der Obstgärten und die sorgfältige Pflege der Bäume seien weitere Maßnahmen, um die Ertragsfähigkeit zu steigern. Die Krönung aller Arbeit aber bilde die Winterspritzung. Rund 250 Motorspritzen, die zur Kartoffelkäferbekämpfung zur Verfügung gestanden hatten, könnten jetzt für die Bekämpfung der Obstschädlinge eingesetzt werden. Prof. G. Kemmer, der Leiter der Obstbauabteilung der Universität Berlin, sprach über die Betriebswirtschaft im Obstbau. Das Grundproblem im Obstbau sei die Spannungen in der Betriebswirtschaft zu erkennen und zu verringern. Um den Obstbau zu fördern, gebe es zwei Möglichkeiten: Die Gründung neuer Betriebe, bei denen die alten Ertragsleistungen Verwendung finden könnten, oder zweitens die Höherentwicklung der bestehenden. Der Obstbau dürfe dort, wo er am Platze sei, nicht nebenherlaufen, sondern müsse ein wohl geachteter und anerkannter Teilbetrieb sein. Das wahre Gesicht des deutschen Obstbaues ist der bäuerliche Obstbau.

Gelder auf insgesamt mindestens 20 Millionen!

Als die Polizei zugriff, waren von dieser Summe nur noch anderthalb Millionen vorhanden. Es stellte sich heraus, daß Bruneau tatsächlich seine ältesten Kunden stets ausgezahlt hatte, und zwar mit den versprochenen Gewinnen. Eine bessere Klame für sein Unernehmen hätte er auch nicht finden können. Die neuen Kunden wurden nur gegen Empfehlung angenommen. Daß sie dann später die eigentlichen Betrogenen waren, steht auf einem anderen Blatt. Welche Summen Bruneau für seinen persönlichen Luxus und seinen Lebensaufwand veruntreut hat, läßt sich noch nicht übersehen, sie dürften jedoch beträchtlich sein. Das tollste an der Geschichte ist, daß trotz der Verhaftung Bruneaus einige seiner Kunden dem Betrüger immer noch ihr Vertrauen befestigten und sich mehr durch seine Festnahme als durch den Verlust ihres Geldes beunruhigt zeigten. Sogar seine Angestellten, von denen er nicht weniger als 60 (!) beschäftigte, trauern ihm nach, behaupten zumindest die Pariser Sensationsblätter.

## Französische Lotterie noch zwei Jahre

### Aufhebung erst Ende 1942

### Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 12. Februar. Der Notverordnungsplan des französischen Finanzministers Rehnard vom November vergangenen Jahres sieht u. a. auch die Aufhebung der bei der französischen Bevölkerung so beliebten Nationallotterie zum 1. Januar 1940 vor. Die Finanzkommission der Kammer hat dem Minister nunmehr vorgeschlagen, die Lotterie erst zum 31. Dezember 1942 aufzuheben, der französischen Spielbegeisterung also noch eine zweijährige Gnadenfrist zu gewähren. Welchen Anlauf die Lotterie in Frankreich findet, ist allein schon daraus ersichtlich, daß sie monatlich 15 Millionen Lose, aufgeteilt in Reihentel, herausgibt.

## 500 000 Alleebäume für Athen

### Pflanzerwoche feierlich eröffnet

Athen, 12. Februar. Die von Minister Kofias eingeführte Pflanzwoche wurde Sonntag unter religiösen Feierlichkeiten durch den König und den Erzbischof von Athen sowie durch die Regierung eröffnet. Der König, die Minister, die Führer der Jugendorganisationen und einige Befandte pflanzten persönlich eine Anzahl von Bäumen, die die ersten von 500 000 Bäumen sind, die Athen in Alleen und Parkanlagen erhalten soll. Die deutsche Kolonie stiftete 200 Bäumchen.

GGV Ulm wurde von Kickers überfahren

18 Tore bei den Degerlocher Spielen - VfB. von Zuffenhausen besiegt

Kickers - GGV Ulm 7:0 und Zuffenhausen - VfB. 3:2! Mit diesen beiden Ergebnissen dürfte wohl die diesjährige Fußball-Meisterschaft des Gauess Württemberg entschieden worden sein.

Stuttgarter Kickers - GGV Ulm 7:0 (2:0)

Das erste Treffen der Stuttgarter Doppelveranstaltung auf dem Kickersplatz, der für die Meisterschaft so bedeutungsvolle Kampf zwischen den Kickers und dem GGV Ulm, endete mit einem unerwartet klaren 7:0 (2:0)-Sieg der dem Titelgewinn zustrebenden Kickers.

VfB. Zuffenhausen - VfB. Stuttgart 3:2 (0:0)

Es ist gar keine so große Überraschung, daß der VfB Stuttgart die Punkte in Zuffenhausen lassen mußte. Seitdem Fischer und nun auch Braun in der blauweißen Elf stehen ist deren Kampfkraft so groß geworden, daß sie wenigstens auf eigenem Platz keinen Gezwang zu scheuen braucht.

Kanada Eishockey-Weltmeister

Eishockey-Weltmeister wurde zum 10. Male Kanada. Die Kanadier gewannen den Endkampf der diesjährigen Titelkämpfe vor 15.000 Zuschauern in Basel mit 4:0 gegen USA.

gemeinten Angriffe. In der zweiten Halbzeit ließ die Kampfkraft der Gäste dann überraschend nach und vor allem der Abwehr muß man befeuern, daß sie sich bei den gegnerischen Treffern wenig geschickt benahm.

Stuttg. Sportfreunde - Ulmer FV. 94 3:8 (1:5)

Auch im zweiten Spiel der Doppelveranstaltung auf dem Kickersplatz bekamen die Zuschauer eine Menge Tore zu sehen. Die Sportfreunde gingen wohl zur allgemeinen Überraschung vom Anstoß weg durch ihren Halbrechten Fruch in Front.

Was tun? - Die zweite Garnitur war besser

Handball-Großkampf in Kornwestheim - A-Mannschaft unterlag 9:14

Zur Vorbereitung auf das Adlerpreispiel am kommenden Sonntag in Geislingen wurde in Kornwestheim ein Auswahlspiel zweier Gaumannschaften der Handballer durchgeführt, das mit einer kleinen Überraschung endete.

Die jungen Kornwestheimer fanden sich in der neuen Umgebung gut zurecht und erfüllten alle Erwartungen.

Lantschner und Christl Cranz Weltmeister

Beginn der Ski-Meisterschaften in Zakopane - Auch auf den 2. Plätzen Deutsche!

Polens Staatspräsident, J. Moscicki, eröffnete am Samstagmittag im großen Profiew-Schistadion von Zakopane die Weltmeisterschaften, die zusammen mit den 20. Polnischen Meisterschaften ausgetragen werden.

Schwindigkeiten. Das Rennen bewies eine eindeutige Überlegenheit der deutschen Spitzenklasse. Der dreifache deutsche Meister Helmut Lantschner erzielte mit 3:26,9 Minuten die weitaus beste Zeit und wurde, wie schon erwähnt, Weltmeister.

Die um 400 Meter kürzere Strecke der Frauen wurde von unserer Christl Cranz in der fabelhaften Zeit von 3:25,4 Minuten durchgelaufen.

Alles auf einen Blick

Fußball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Stuttgarter Kickers - GGV Ulm 7:0, VfB. Zuffenhausen - VfB. Stuttgart 3:2.

Der Stand der Spiele

Table with 4 columns: Team names, Sp., gem., unv., verl., Pkte. Lists various football clubs and their statistics.

Gau Südwürttemberg

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Borussia Neunkirchen - Eintracht Frankfurt 1:3.

Gau Baden

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes SV. Waldhof - VfB. Neckarau 4:0.

Gau Danern

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Jahn Neuenburg - Schwenninger 4:0.

Bezirksklasse

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Sonthofen - VfB. Badnang 1:1.

Unterland

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Sonthofen - VfB. Badnang 1:1.

Stuttgart

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Sollern

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Schwabwald

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Alb

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Tischtennis

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Bezirksklasse

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Sollern

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Schwabwald

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Alb

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Tischtennis

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Bezirksklasse

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Sollern

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Schwabwald

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Alb

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Tischtennis

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Bezirksklasse

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Sollern

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Schwabwald

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Alb

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Tischtennis

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Bezirksklasse

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Sollern

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Schwabwald

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Alb

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes VfB. Neckarau - VfB. Neckarau 4:0.

Es weht der Frühlingswind

Der Februar schenkt uns heuer Vorfrühlings-tage von zauberhaftem Glanz. Wie Glas ist die Luft, alles im weiten Raum scheint zum Greifen nah, während Sonnenlicht und Wolken-schatten über das herbe Land fliehen.

Am Sonntag hat es wohl niemanden daheim in der Stube gelitten. Besonders in den Mit-tagsstunden waren die Spazierwege um Calw sehr stark begangen.

Über das Wochenende machte sich in der Kreisstadt erstmals der Fasching 1939 bemerk-bar. Die ersten „narrischen“ Veranstaltungen fliegen und brachten Fröhlichkeit und Lärm in die Gassen.

Sinein in den Fasching!

Den Höhepunkt des Calwer Fasching bildet alljährlich die Großveranstaltung unseres „Liederfranz“. Es ist Tradition geworden, daß man von ihr immer etwas Besonderes erwarten kann.

Neues aus Althengstett

Am 4. Februar feierte Frau Christiane Frohnmeyer, die Mutter von Schwester Julie, den 83. Geburtstag.

Sein Gesundheitszustand läßt zu wünschen übrig. — Am 9. Februar wurde Frau Christiane Klit, die Mutter von Gemeindepfleger Julius Klit, 85 Jahre alt.

Schulferien 1939/40

Diesmal noch nach der alten Ordnung

Die Erweiterung des Reichsgebietes macht eine Angleichung der im Altreich und in den neuen Gebieten zeitlich verschiedenen Schul-jahresbeginn aneinander notwendig.

Der Stand des Bevölkerungsproblems

Kreisversammlung des Rassenpolitischen Amtes in Calw

Letzte Woche hatte der Kreisbeauftragte des RPA, Hg. Dr. Josef Hans, zu einer gemein-samen Tagung des Rassenpolitischen Amtes und des Amtes für Volksgesundheit nach Calw eingeladen.

- 1. ein Volk muß ein gesundes Wachstum auf-weisen, sich mindestens seiner Zahl nach erhalten;
2. die Qualität eines Volkes soll sich steigern und darf niemals absinken;
3. ein Volk muß sich in seiner Rasse rein er-halten.

Die erste Forderung stand im Mittelpunkt des Vortrags. Da muß zuerst nach den Geburten-ziffern gefragt werden. Diese sind von 1870 mit über 40 auf Tausend (a. T.) im Laufe der Jahre herabgesunken auf 14,7 a. T. im Jahre 1933.

Prof. Burgdörfer hat dies zum erstenmal 1929 erkannt und nachgewiesen, daß die Zahlen täuschen und „bereinigt“, d. h. auf normale Ver-hältnisse umgerechnet werden müssen.

Mai 1933 trat eine Geburtensteigerung ein, weil in den wenigen Monaten seit der Macht-übernahme die Abtreibungen zurückgingen.

Wie wird es nun in Zukunft sein? Die stei-genden Geburtenziffern dürfen uns nicht dar-über täuschen, daß einmal der Zeitpunkt kommt, wo die Sterbeziffern die Geburtenzif-fern übersteigen werden.

Dies ist auch von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Wehrkraft der einzel-nen Völker. Unter Berücksichtigung der heuti-gen Verhältnisse wird die Zahl der wehrfähigen Männer (20—45 J.) von 12,4 Millionen im Jahre 1930 auf 11,7 Millionen im Jahre 1960 zurückgehen.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteioorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw: Der Orts-gruppenleiter. Heute abend findet im Hotel „Ablar“ um 20.15 Uhr eine Zellenver-sammlung für die Zellen 03 und 04 statt.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk — Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe: Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

SA. Pi.-Sturm II/172: Der Sturm-führer. Dienst für die Unterführer um 20 Uhr im Schulhaus in der Badstraße.

nur entgegengetreten werden durch die innere Umkehr zu den großen Gesetzen des Lebens. Staatsmaßnahmen können diese Umkehr nicht bewirken.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart Ausgabe am 12. Februar, 21.30 Uhr Im Bereich der kräftigen Westströmung, die sich seit heute über ganz Deutschland ein-gestellt hat, dauert die verhältnismäßig milde und nicht ganz beständige Witterung an.

Borausichtliche Witterung bis Montag-abend: Bei frischen Westwinden meist bewölkt und zeitweise auch leichte Regenfälle.

Oberhauptst. 12. Febr. Beim Generalappell der Kriegerkameradschaft, den Kameradschafts-führer Koller leitete, sprach Kreisrieger-führer Kühle in mehrstündigem Vortrag über die neuen Aufgaben und Ziele des NS-Reichskriegerbundes.

Agold, 12. Febr. Die Arbeiten an der Um-geschungsstraße machen gute Fortschritte. Für die Ueberquerung der Bahn am Wolfsberg wer-den Vorarbeiten getroffen.

Herrenberg, 12. Febr. Die hiesige Markung wurde in 4 Spritzgebiete eingeteilt.

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABAL

Räte stand unwillkürlich auf, trat an die Terrassenbrüstung und schaute über das Grün des Platzes, auf dem die bunten Pul-lover der Spieler sich gleich wandelnden Blumen langsam bewegten.

„Und doch ist es leichter, wenn man weiß, was kommen kann, als wenn man nachher üble Ueberraschungen erleben muß.“

„Hat es einen bestimmten Grund, daß Sie das sagen?“

Dautremer zuckte die Achseln. „Es kann einen haben. Wenn ich zum Beispiel Ihr Gatte wäre, würde ich nicht so spurlos an den oberen Strom verschwinden, wie es es tut.“

„Meine Tochter erzählte mir, daß sie sie kennen gelernt hat. Sie wollte mich auf-suchen und mir sagen, wie es meinem Mann geht. Ich fand das nett.“

„Gewiß, das sah nett aus.“

„Sah aus? Es war doch nett.“

„Es sah nett aus“, beharrte Dautremer.

„Räteln Sie doch nicht so. Wollen Sie mich nur unsicher machen oder wollen Sie mir helfen?“

„Welche Frage, gnädige Frau!“ Dautremer strich glänzend über den Bart. „Es ist nur nicht ganz einfach. Jedermann weiß, daß Miß Ferrar sehr empört war, als Garvin gehen mußte.“

„Aber mein Mann... ich kenne den Namen des Mädchens aus seinen Briefen... er hat nie anders als günstig von ihr geschrie-ben.“

Dautremer nickte. „Eben“, murmelte er.

„Sie müssen mich für sehr begriffsstutzig halten. Aber Ihre Andeutungen sind für mich zu... zu französisch.“

„Dann auf gut Englisch, da ich leider nicht Deutsch kann. Entweder meint diese kleine Dame Ihres Gatten... oder sie meint ihn selbst. Was sollte es sonst bedeuten, daß sie sich so heftig an ihn attachiert, während sie noch vor einem Jahr wütete, daß Garvin ging und er kam?“

Mit einer krampfhaften Anstrengung, sich zu beherrschen, setzte sich die Frau. Sie suchte nach Worten. „Sie sind schon sehr lange in Schang-hai“, meinte sie endlich kalt.

„Qui vibra, verba“, sagte Dautremer philo-sophisch. „In dieser Welt der Kaufaktität gibt es keine Wirkung ohne Ursache, gnädige Frau. Ich sehe eine Wirkung...“

„Vielleicht aber täuschen Sie sich doch darin, und alle Ihre weiteren Schlüsse werden da-durch falsch. Ich bin sicher, daß mein Mann...“

Dautremer hob beschwörend die Hände. „Erstens, gnädige Frau, habe ich die Möglich-keit durchaus offengelassen, daß die kleine Dame gegen den Chief Survey Engineer arbeitet und darum so eng an ihn zu kommen sucht. Und

falls sie zweitens wirklich Otto Sparr meinte... ich habe niemals gefaßt, daß Herr Sparr sich so für sie interessiert, wie sie sich für ihn. Aber daß sie stark interessiert ist, weiß hier alle Welt.“

Räte sah, daß Friedels Goldstunde zu Ende war. Sie atmete auf. „Ich muß gehen“, sagte sie schwach, „vielen Dank für das nette Plau-derstündchen.“

„Nur ich habe zu danken, gnädige Frau“, widersprach Dautremer. „Und vielleicht ist es am besten für Sie, Sie vergessen das alles wie-der rasch. Es ist wirklich möglich, ich gebe es zu, daß ich zu lange in Schanghai lebe, um noch anständige Beweggründe hinter den Handlun-gen der Menschen zu vermuten. Denken Sie nicht daran.“

„Ich will's versuchen“, antwortete die Frau leise und wußte, daß sie es nicht können würde.

Nein, Räte Sparr konnte nicht vergessen, was der alte Franzose ihr so nebenhin erzählt hatte; und jedes seiner Worte bekam, je mehr sie nachdachte, einen desto üblern Hinter-sinn. Anderntags, sie wußte sich nicht mehr zu hel-phen, schrieb sie Sparr einen Brief; nicht zu aus-sprechlich; nur daß sie Grund hätte, für ihn zu fürchten, doch nicht warum; und kein Wort selbstverständlich darüber, daß sie anders fürch-tete als berufliche Intrigen.

Danach war nichts weiter zu tun als zu war-ten. Sie rechnete nicht aus, wann Sparr den Brief haben, wann er da sein möchte; solche Berechnungen waren bei Hochwasserzeiten un-sinnig. Es konnte rasch, es konnte langsam gehen. Sie selbst hatte ja vier Tage auf der aufgelaufenen Stripe erfahren, wie es jetzt auf dem Strom aus sah.

Sie war sehr glücklich, als Sparr früher denn irgendwie erwartet ankam. Die ersten Stun-

den, zusammen in dem Haus, das er für sie ausgesucht hatte, waren wieder Wunder — ganz rein, schön, ungetrübt. Sie gingen zusam-men durch den abendlichen Garten, in den, un-ter einem ungeheuer blauen Himmel, alle Far-ben der Welt ausgeschüttet waren, glühten und schrien. „Ist das nicht schön?“ fragte Sparr, und sie, in diesem Augenblick nichts anderes fühlend, nichts anderes fühlen wollend als er, weit weg von allem, was sie an dieser Stadt, an diesem Land abgestoßen hatte, sagte mit tie-fer Ueberzeugung: „Sehr schön ist es!“

Sie verliehen einander keinen Augenblick an diesem Abend. In Sparr war nichts als sehr viel Freude und Liebe, und alles, was dagegen angehen wollte, wurde unter dieser heißen Welle erstickt. Hätte ihn jetzt jemand nach Mann Ferrar gefragt, er hätte sich erst bestimmen müs-sen, wer das war.

Nachts machte Räte Sparr aus einem leich-ten Schlaf glücklicher Erschöpfung auf. Er lag dicht neben ihr. Als sie sich regte, stieß er einen kleinen Laut zärtlicher Freude aus, der sie rührte. „Du hast nicht geschlafen?“ fragte sie unwillkürlich sehr leise.

„Konnte nicht.“

„Sorgen?“

Er lachte. „Sorgen? Ansinn. Ich bin zu froh, daß du da bist.“

Sie antwortete nicht gleich. Plötzlich fiel ihr wieder ein, daß irgendein Gedanke, dessen sie unbedingt habhaft werden mußte, sie aus dem Schlaf gestört hatte. Sie spürte seine Hand fest und gut um ihren Arm. Die Berührung nahm ihr alle Ueberlegung. Sie machte sich vorsichtig frei und richtete sich halb auf.

„Was hast du?“ fragte er. „Ist etwas?“

(Fortsetzung folgt.)

Dies scheiterte jedoch an den hohen Aufwendungen und ist auch praktisch nicht gut durchführbar. Jedes Jahr wird nun ein bestimmtes Spritzgebiet eingeteilt.

Schönbürg, 12. Febr. Dem Generalappell der Kriegerkameradschaft Schönbürg, den Kameradschaftsführer Gustav Bäuerle in der „Linde“ abhielt, wohnten Kreisführer Kühle und Ortsgruppenleiter Drechsel an. Der Kreisführer schilderte in mitreißenden Worten die Aufgaben, die der Führer dem NS-Reichskriegerbund gestellt hat. Vom 92-jährigen Altvetenaran von 1870-71 bis zum eben erst aus der neuen Wehrmacht entlassenen Soldaten hörte alles begeistert zu.

Melk- und Viehhaltungskurs in Rotfelden

Die Landesbauernschaft führte in der Zeit vom 6. bis 11. Februar in Rotfelden einen Melk- und Viehhaltungskurs durch. An ihm nahmen 12 weibliche und 6 männliche Teilnehmer teil. Als Kurslehrer war Pg. Christ aus Saulgau tätig. Am letzten Kurstag fand noch eine Stallbegehung statt. Im Rahmen des Kurses wurden auch zwei öffentliche Sprechabende gehalten. Am 1. Abend sprach Leistungsinspektor Wedeler-Serrenberg über den Zweck der Milchleistungsprüfung und Jungviehaufocht, und Kurslehrer Pg. Christ über zweckmäßige Stallhaltung und die Gefunderhaltung der Tiere. Am 2. Sprechabend sprach Veterinär Dr. Meßger aus Nagold. Sein Thema lautete: Unfruchtbarkeit des Rindviehs und Euterkrankheiten. Beide Sprechabende wurden von Ortsbauernführer Volz geleitet.

Aus Württemberg

Stuttgart hat die meisten Hörer

Stuttgart, 12. Februar. Schon seit langem können wir mit den neuesten Hörerzahlen aus Stuttgart zugleich melden, daß Stuttgart damit immer wieder an der Spitze aller europäischen Großstädte liegt. Im Rahmen der beispiellosen deutschen Rundfunkentwicklung der letzten beiden Jahre hat Stuttgart seine Ausnahmestellung halten können. Wie gemeldet wird, wurden in der Stadt der Auslandsdeutschen am 1. Februar 1939 bei 120 580 Haushaltungen 1 087 333 Rundfunkteilnehmer gezählt. Das entspricht einer Rundfunkdichte von 90 v. H.

Felsenhöhlen am Bopser entdeckt

Stuttgart, 12. Februar. Am Hohen Bopser stieß man, wie der NS-Kurier meldet, beim Bau einer Wasserleitung auf eine große Höhle. Bei näheren Nachforschungen fand man ein ganzes Labyrinth von Gängen vor, das in den Fels gehauen ist. Die Gänge liegen etwa 4-5 Meter unter der Oberfläche und sind zum Teil verschüttet. Von sachmännlicher Seite sind bereits Erhebungen angestellt worden. Man vermutet, daß noch weitere Gänge vorhanden sind.

Zwei 10 000-DM-Gewinne gezogen

Stuttgart, 12. Februar. Am Freitagabend kaufte ein Brautpaar auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof von einem grauen Glücksmann der Winterhillslotterie ein Los, das ihm 10 000 DM. bescherte. Und am Samstag hatte ein Schwenninger Uhrenfabrikmeister, der auf einem Abf.-Ausflug in die Landeshauptstadt gekommen, das große Glück, auf der Calwer Straße in der WM-Lotterie einen zweiten 10 000-DM.-Gewinn zu ziehen.

Ihig in der Straßenbahn

Eigenbericht der NS Presse

sch. Stuttgart, 12. Februar. So zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags fährt der „Schifer“ die Rosenbergsstraße herunter. Der Wagen ist vollbesetzt; in der Hauptsache Frauen und außer ihnen zwei ältere Volksgenossen. Die offenbar von der Arbeitsstätte heimfahrenden, Mitten drin sitzt, frech in die Welt schauend, breitspurig ein fetter Jude, die dickgefüllte Aktentasche auf dem Schoß. An der Haltestelle Johannesstraße steigt eine Frau ein. Da sie keinen Platz mehr findet, bleibt sie in der Ecke stehen. Die Blicke der übrigen Fahrgäste gehen ringsum und bohren sich mehr und mehr auf das feiste und aufgedunsene Gesicht des Ihigs. Langsam kommen auch Gespräche in Gang. „Ene goht's schein' immer no' zuet!“ ... „Da fottet neba da Strohbab' herlaue müäse.“ Immer lauter wird das Volksgemurmel. Den Ihig stört das nicht. Er tut, als ginge ihn das nichts an. Bis schließlich — wir sind inzwischen an der Haltestelle Seidenstraße angelangt — die Frau, die in der Ecke steht, die aufschlußreiche Judenbarte in der Straßenbahn mit dem Ausspruch abschneidet: „Auf an angewärmte Judaplatz leh i mi net hil!“ Darob schallendes Gelächter. Der Ihig verläßt hochrotten Kopfes, fluchtartig den Wagen.

gen. Und wartet — frech und faul, wie eben nur ein Hebräer sein kann — an der Haltestelle auf den nächsten Wagen...

Fest „Schwäbischer Heimatbund“

Stuttgart, 12. Februar. Der Bund für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern hat den Namen des Bundes in „Schwäbischer Heimatbund“ abgeändert. Professor Schuster, der die Versammlung leitete, begründete den Vorschlag: der Beirat habe damit vor allem einer Anregung des Leiters des Deutschen Heimatbundes, Landeshauptmann Gaale in Düsseldorf, stattgegeben.

Arbeitsheimat an der Westgrenze

Stuttgart, 12. Februar: In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß Arbeitskräfte, die bereits bei den Festungsbauten an der Westgrenze beschäftigt waren oder dort beschäftigt zu werden wünschten, sich unaufgefordert dorthin begeben und sich an den Baustellen um ihre Einstellung bemühten. Einstellungen erfolgen aus besonderen Gründen nur durch die Arbeitsämter, und zwar durch Vermittlung des Arbeitsamts, in dessen Bezirk der Arbeiter, der für eine Beschäftigung bei diesen Bauten in Betracht kommt, seinen Wohnort hat. Dies gilt auch für Arbeitskräfte, die bereits früher bei den Westarbeiten beschäftigt waren.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Am Sonntag feierte der älteste SA-Mann Deutschlands, SA-Sturmführer Andreas Hofmann, in Pörsch in Oberfranken, Gau Bayerische Ostmark, seinen 93. Geburtstag. Der Führer sprach ihm telegraphisch die besten Glückwünsche aus.

Elf Monate nach dem Anschluß ist das Problem der wirtschaftlichen Verjudung Wiens bereits soweit gelöst, daß die restliche Entfernung der Juden aus der Wirtschaft nur mehr eine Frage von wenigen Monaten geworden ist. Handwert, Einzelhandel und das Geldwesen, nahezu auch das Verkehrswesen, sind vollständig von Juden gereinigt. Großhandel und Industrie sind zu mehr als einem Drittel entjudet und werden bis auf geringe Reste in spätestens einem halben Jahr ebenfalls von den Juden befreit sein.

Die nationalspanische Artillerie hat am

Sonntag um 10.30 Uhr bis 11 Uhr und nach viertelstündiger Pause weiter bis 11.30 Uhr Madrid unter Feuer genommen, das sich auf alle Viertel der Stadt erstreckte. Dann wurde die Beschießung eingestellt. Ein Geschöß traf die französische Botschaft, in der die Fenstererbsen in Trümmer gingen. Bei einer Bombardierung von Alicante wurden 20 Gebäude zerstört, darunter die Markthalle und das Haupttheater der Stadt.

Die Zahl der ehemaligen spanischen Militärs, die seit dem vergangenen Sonntag im Verlauf der Woche für Nationalspanien optiert haben und bei Hendaye die französische Grenze überschritten, beträgt nach einer Meldung aus Bayonne insgesamt 38 866.

Die aus Hendaye gemeldet wird, haben die nationalspanischen Behörden infolge der großen Zahl der seit 48 Stunden heimbevorzugten spanischen Militärs beschlossen, die Heimbevorzugung vorübergehend zu unterbrechen.

In Paris kam es gestern auf dem Platz der Republik zu Volksfrontparaden. Die Polizei schritt gegen 10 000 Kundgeber ein, die u. a. in Sprechhöfen „Flugzeuge für Spanien“ forderten.

In Indien ist es erneut zu blutigen Unruhen gekommen. Von der Polizei wurden 31 Personen erschossen, 219 zum Teil schwer verletzt und viele Hundert verhaftet.

Auch du - Geselle des Handwerks!

Nicht nur der Meister, auch der Geselle im Handwerk soll zeigen, daß er ein ganzer Kerl ist. Die Teilnahme am Handwerkerwettkampf ist gerade für ihn ein gutes Sprungbrett zum Vornmärtskommen. Die für die verschiedenen Berufe besonders zusammengestellte Leistungsklasse B ist ausschließlich für Gesellen vorbehalten. Die verlangten Leistungen sind so, daß sie jeder Geselle erfüllen kann, der sein Handwerk richtig erlernt hat. Jeder Geselle überzeuge sich davon, indem er auf einer Postkarte bei der Gaudienststelle „Das Deutsche Handwerk“ in der DLF, Stuttgart-N., Schloßstraße 37, die Wettkampfunterlagen anfordert.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell Friedrich Hans Scheel, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rufationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. I. 39: 3820. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Faschingsveranstaltung des Calwer Piedertranz

Samstag, 18. Februar 1939, in den Badischen Hof-Sälen

Motto: „Ein Abend in Grinzing“ 3 Kapellen!

Vorverkauf: Buchhandlung Häupler RM. 2.-, Abendkasse RM. 2.50 einschl. Steuer. Mitglieder erhalten besonders bezeichnete Karten gegen Vorzeigen der letzten Beitragsquittung bei Carl Serva, Lederstr. u. Ernst Pfeiffer, Badstr.

Gute Hofen
Zeughofen 3.80, 4.20, 4.90, 5.20, 6.20
Englischlederhofen 5.50, 6.60, 7.00, 7.30, 8.00, 9.90
Samthofen 7.50, 8.20, 9.20, 10.50
Kordhofen 7.00, 7.30, 8.00
gestreifte Hofen 4.50, 5.50, 6.20, 6.50, 7.20, 8.50, 10.50, 12.50
halbwollene Hofen 5.50, 6.30, 7.30, 8.50, 9.00, 9.60, 9.90, 10.50, 13.50.
Ausgehohfen 7.80, 8.20, 9.90, 10.20, 11.20
Anickerbockerhofen 6.00 bis 15.00
Knabenhofen in allen Größen
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Maria-Ottilie Carla-Rosa
Die glückliche Geburt von Zwillingen zeigen hochehrent an
FRAU EMMY LAPPE
CARL LAPPE
Hirsau, 11. Februar 1939
Stuttgart, Marienhospital

Haar-Spezialisten
Untersuchung 42 Jahren
Hg. Schneider & Sohn, T. würt. Haarbehaltungsinstitut, Stuttgart-N., Gymnasialstraße 21/22
Auskunft im Friseurgeschäft
J. Odermatt

Beckaufe einige Paar, schöne, starke und leichtere
Läufersehweine
Gottlob Sattler jr.
Oberjesingen, Kr. Böblingen.

Bestellungen auf Saatkartoffeln
nimmt entgegen:
Wüwa-Lagerhaus, Calw
(beim Bahnhof) Telefon Nr. 526

Fahrräder
in allen Preislagen
Auf Wunsch Ratenzahlung
Chr. Widmaier, Tel. 308

Der Sprung zum Erfolg
ist gar nicht so schwer. Benutzen Sie als Sprungbrett die Zeitungsanzeige!

Emberg, 11. Februar 1939
Todesanzeige
Tief betrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Johannes Schnaible
im Alter von 70 1/2 Jahren nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, am Samstag vormittag 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet:
Familie Hammann
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Altburg Göppingen, 13. Februar 1939
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Johannes Pirommer, Bahnschaffner
Sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dierlamm für die trostreichen Worte am Grabe, für die liebevolle Pflege im Kreiskrankenhaus, der NS.-Kriegsopferversorgung Calw und Altburg, dem Musikverein, für die vielen Blumenspenden, den Herren Ehrentägern und allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen

Fallfederhalter - Schreibpapier:
Von Mühlberger am Marktplatz hier

Das hat geholfen
Ihnen Ihre hartnäckigen Sommersprossen
Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs
restlos beseitigt
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken
Alte Apotheke

Ribpelspigen Einfüge
Ecken
in schöner Auswahl
Ankerhelm von Spigen usw. in guter Ausführung
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11
Zuverlässiger, ehrlicher
Pferdeknecht
für Mühlenfuhrwerk (Dauerstellung) kann sofort eintreten bei
Emil Lautenschläger,
Bettenmühle, Eitingen
bei Leonberg